

November 2017
Nr. 28



gemeinsam unterwegs

Pfarrbrief
der katholischen Pfarrgemeinde
St. Matthäus
Düsseldorf – Garath / Hellerhof

2007 – 2016

Zehn Jahre

Lebendige

Gemeinde

St. Matthäus



AUS DEM
INHALT

2 Zehn Jahre St. Matthäus
4 Zehn Jahre in Bildern
6 Weihnachten
8 Heilige

9 Gemeinde-Caritas
10 Lebendiger Adventskalender
11 Ökum. KiBiTa, Weltgebetstag
12 Gemeinde in Bildern

13 Planungsstand Neubau
14 Gemeinde unterwegs
16 JFE St. Matthäus
17 Das Familienzentrum

18 Kleinkinder-Gottesdienst
19 Aus den Kirchenbüchern
20 Termine
21 Adressen, Impressum

Liebe Leserinnen und Leser,

mit der Fusion der beiden Gemeinden haben wir mit einer neuen Zählung der schon lange gemeinsamen Pfarrbriefausgaben begonnen. Der erste Pfarrbrief der „neuen“ Gemeinde bekam also die Nr. 1 und ist am 1. Januar 2007 erschienen. Er war noch komplett schwarz-weiß gedruckt, ab Dezember 2008 gab es einen farbigen Umschlag, seit der Nr. 12 im Dezember 2010 können wir endlich einen farbigen Pfarrbrief drucken. Unten sehen Sie die Titelseiten der November- oder Dezember-Ausgaben, die Sie alle noch auf unserer Homepage durchblättern können.

Auf der Suche nach Fotos der letzten zehn Jahre fallen besonders die kleinen, größer werdenden Messdiener ins Auge, Sie finden sie auf den nächsten beiden Seiten.

Natürlich schwelgen wir nicht nur in Erinnerungen: Wir haben eine Weihnachtsgeschichte für die ganze Familie gefunden, berichten über verschiedene Reisen, Ausflüge und Veranstaltungen. Die Veränderungen im Team des Kleinkindergottesdienstes sind zukunftsweisend, ebenso wie der Neubau des Gemeindezentrums.

Besonders ans Herz legen wir Ihnen die Caritas der Gemeinde.

Viel Spaß beim Durchblättern und Lesen wünscht die Redaktion

... so sagen wir kurz und meinen: zehn Jahre gibt's die Pfarrgemeinde St. Matthäus in Garath/Hellerhof, die südlichste Gemeinde von Düsseldorf. St. Matthäus als Kirche und Ort vieler Gottesdienste gibt es natürlich schon viel länger, fast 50 Jahre steht diese markante und immer wieder überraschende Kirche im Stadtteil.

Viele habe ich in dieser Zeit, seit sie Pfarrkirche ist, staunen sehen über die mutige und überzeugende Architektur. Andere rümpften erstmal die Nase, weil alles so ungewohnt ist.

Für die meisten hier dürfte aber die Freude – manchmal auch mit Stolz gemischt – überwiegen, solch ein Bauwerk als Mitte der Gemeinde zu „besitzen“. Für den Stadtteil Garath und Hellerhof ohne Zweifel das markanteste Gebäude des gesamten Gebietes, durchaus ein Kunstwerk.

Just in diesem Gebäude, in dieser Kirche dürfen wir jetzt schon seit zehn Jahren die zur vormittäglichen Prime-Time um 11 Uhr angesetzte „Haupt“-Messe des Sonntags und vieler Feiertage

feiern. Ohne den beiden anderen Kirchen irgendetwas nehmen zu wollen – im Gegenteil: deren Eigenart und Charme werden immer wieder neu entdeckt – ist sie das Highlight in der Mitte unseres



Stadtteils und unserer Gemeinde. Das Logo von St. Matthäus bringt dies ebenfalls seit zehn Jahren sehr gut zum Ausdruck. Die Matthäus-Kirche mit den beiden inneren Pfeilern St. Norbert und St. Theresia (+ dem schönen Johannes-Haus!).

So haben wir seinerzeit die Konkurrenz der beiden Gemeinden aufgelöst und unter dem Dach von St. Matthäus zusammengeführt. Sehr zum Wohle der Gemeinde, die ja aus Garath und Hellerhof besteht. Eine weise Entscheidung, lieber PGR, lieber KV von 2006 und auch lieber Pfarrer von 2006.

Oh, Entschuldigung, das bin ich ja selber gewesen! Aber, ehrlich, da



bin ich immer noch froh drum, auch ein bisschen stolz, dass das damals so laufen konnte und gelaufen ist. Sehr gut habe ich noch meine ersten Jahre in St. Norbert und St. Theresia in Erinnerung, in der mich die Zweiteilung der Gemeinden und damit des Stadtteils oft beschäftigt hat, manchmal schier zur Verzweiflung brachte ...

Aber das ist Schnee von gestern. Ein gnädiges Schicksal hat uns die St. Matthäus-Kirche in die geographische Mitte des Stadtteils gezaubert, das wiegt die Parkplatzprobleme etwas auf, auch wenn sie oft lästig sind.

Dieser Pfarrbrief „Zehn Jahre St. Matthäus“ vereinigt viele Augenblicke der vergangenen zehn Jahre in Bildern – unser Pfarrbrief ist seit 2007 als Bilder-Chronik unseres Gemeindelebens angelegt. Wollte ich auch nur eine Auswahl solcher Ereignisse, Augenblicke, besondere Vorkommnisse hier aufschreiben, würde die Liste lang, lang, lang... dann doch lieber Bilder mit Gesichtern, die Erinnerungen wecken bei allen, die sie anschauen.

Ja, es bleibt so, dass St. Matthäus – jetzt meine ich die Gemeinde – für viele ein Ort von „Lebens“-

Erinnerungen ist: diese Messe an Ostern, diese Erstkommunionfeier, diese Tauffeier, diese Nacht der offenen Kirche, dieses Fest, diese Menschen ...

Jetzt muss ich noch etwas „Böses“ schreiben: Manchmal, wenn ich zu Besuch in anderen Gemeinden bin, die so Kirchen im Baukastenstil haben, denke ich mir, ganz unchristlich, Gott sei Dank, dass ich nicht dauernd in einer so langweiligen Kirche sein muss. Ja, so ist es eben, man gewöhnt sich so an seine Umgebung, dass man ihre Vorteile immer besser sehen kann und die ewigen abfälligen Bemerkungen über Garath etwa, die gerne aus anderen Ecken der Stadt mitunter zu uns dringen, nur mehr, leicht genervt, albern findet.

Schön auch, dass dieses „Zehnjährige“ auch nur eine Etappe auf einem noch vor uns liegenden verheißungsvollen und optimistischen Weg ist: so ungefähr alles, was um die Matthäus-Kirche liegt, wird in den nächsten Jahren runderneuert: da gibt's ein Kloster neben der Kirche (sechs indische Schwestern ziehen ins sog. Pfarr- und Küsterhaus), ein neues Pfarrzentrum (noch bisschen Geduld, es kommt schon...), ein neues Hildegardisheim, und wenn

alles gut geht, wird auch aus dem alten Hildegardisheim noch was Gutes. Da darf man richtig gespannt sein.

Viele Gründe also, den Kopf nicht hängen zu lassen und mit Vorfreude nach vorn zu schauen!

Dabei habe ich bis hierhin nur von „außen“, von den Mauern und Gebäuden gesprochen, noch gar nicht von den Kräften, die die Gemeinde schön machen: Gebet und Glaube, Musik, Gesang, Kunst und Festleben, Kultur und Nächstenliebe konkret...

Aber davon werden noch viele Pfarrbriefe handeln. Ich freue mich, dass ich am 25. Juni 2017 in der St. Matthäus-Kirche mein silbernes Priesterjubiläum feiern kann. Ich hoffe, mit Ihnen, liebe Leserinnen und Leser.



Ihr Pastor Jochen Ruster





2007



2008



1. Januar 2007: Aus den Gemeinden St. Norbert und St. Theresia



Mit einem Gottesdienst und einer fröhlichen Silvesterfeier fing es an. Groß war die Freude, dass alle Diskussionen und Vorbereitungen zu so einem guten zukunftsweisenden Ergebnis geführt haben.



Gebührend haben wir am 25. März die Einweihung des neuen Pfarrbüros gefeiert, mit Weihrauch und Sekt.



Die ersten Gottesdienste in der neuen Pfarrkirche fanden im März noch zwischen Baumaschinen statt, weil die Kirche innen und außen saniert wurde. Ein paar ungewöhnliche Fotos sind dabei entstanden, die wir damals nur in schwarz-weiß in den Pfarrbrief setzen konnten.

Am 16. September 2007 hat Weihbischof Woelki die St. Matthäus-Kirche als neue Pfarrkirche eingeweiht.



2012



2013



2009



2010

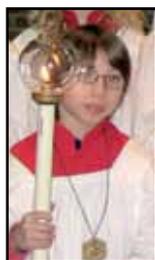


2011

wird St. Matthäus.



Kleine Messdiener werden groß.



Was sich in den zehn Jahren verändert hat, sieht man am ehesten an den Messdienern. Jedes Jahr werden „Neue“ feierlich in ihr Amt eingeführt, die meisten von ihnen sind auf den Fotos oben und unten zu



sehen, fast 100 Mädchen und Jungen. Wenn man genauer hinschaut, erkennt man kleine 9- oder 10-Jährige, wie Simon, die längst große Messdiener geworden sind. Sie treffen sich in der Leiterrunde, mit vielen guten Ideen leiten sie Kindergruppen, bilden selber Messdiener aus, organisieren viele Aktionen, auch für die Gemeinde, begleiten Kinderfreizeiten. Sie fahren in Jugendlager, treffen junge Menschen aus aller Welt bei den Weltjugendtagen oder bei Messdienerwallfahrten nach Rom. Den Satz, den Pfarrer Martin Ruster im Pfarrbrief Nr. 1 vom Januar 2007 geschrieben hat: „Am wichtigsten ist und bleibt die inne-



re Lebendigkeit und Glaubensfreude der Gemeinde, sie ist das wahre Ziel aller Bemühungen.“ scheinen sie „von Natur aus“ zu beherzigen. Herzlichen Dank ihnen, sie sind ein sehr wichtiger Teil unserer Zukunft.

Doris Lausch



2014

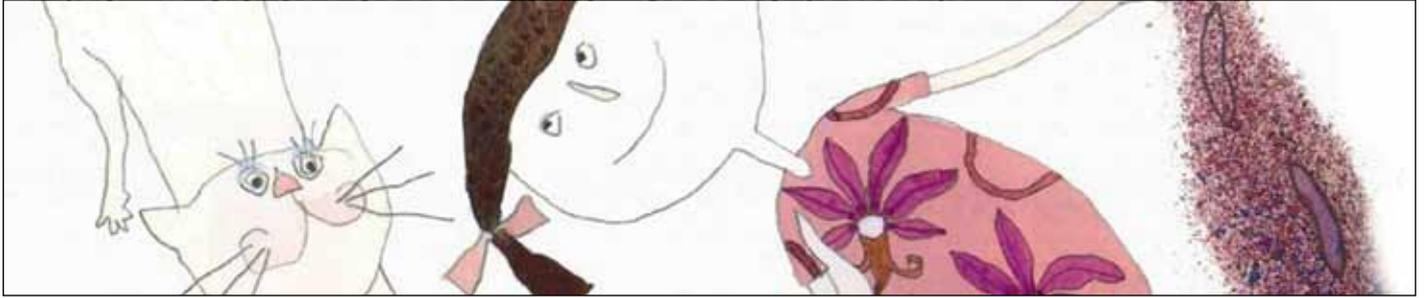


2015



2016

Das Geschenk fürs Christkind



Miriam wusste, was sie wollte. Sie wünschte sich von ganzem Herzen, dass sie größer wäre und nicht erst vier. Malakai, ihr großer Bruder, der war wichtig, richtig wichtig – rund ums Gasthaus in Betlehem. Der durfte Dinge tun, von denen Miriam nur träumen konnte. Sie dagegen hörte immerzu die Worte: »Miriam, lass es, dafür bist du noch zu klein!«

Sie sah die vielen Leute. Seit Wochen kamen sie nach Betlehem, um sich einzutragen, in die Bücherrollen, denn alle – ALLE – wurden sie gezählt. Und deshalb gab es mehr zu tun als je zuvor. Mama kochte, Papa bediente und Malakai, der durfte jeden Morgen alleine auf die Märkte gehen: Gemüse kaufen, handeln, reden. Nur sie, die Kleinste, wurde immer übersehen.

Doch heute hatte sie endgültig genug davon. Zuerst nahm sie ihre heißgeliebte Schmusedecke, denn die half und die gab Trost, und dann kletterte sie mutig der Mama auf den Schoss. »Mama, ich will auch was tun und wichtig sein!«

»Aber Miriam, mein Schatz, fürs Kochen oder Wasser-tragen bist du wirklich noch zu klein. Doch glaube mir, du bist wichtig, für mich und jeden, der dich kennt. Ganz einfach, weil du da bist, einmalig auf der ganzen Welt. Aber wenn du so sehr helfen möchtest, darfst du das. Ich werde mich von nun an immer wieder fragen, ob meine kleine Miriam nicht das eine oder andere erledigen kann.«

Miriam nickte: »Abgemacht! Ich geh jetzt spielen, bis du rufst!« Miriam spielte mit dem kleinen Lamm und Hannah, ihrer Puppe. Sie alberte mit Malakai herum, bis eine große Gruppe neuer Gäste kam und er tüchtig helfen musste.

So viele fremde Leute waren nun in ihrem Gasthaus. Sie rannten rein, sie rannten raus und machten einen riesengroßen Lärm. Es war so laut, dass Miriam es fast nicht hörte, als ihre Mama rief: »Miriam, Miriam, kannst du mir helfen? Bitte!« Miriam raste durch die Küche, noch zwei Schritte, und schon war sie bei der Tür zum Hinterhof. »Was darf ich tun?«, rief sie Mama atemlos entgegen.

Da sah sie, dass ihre Mama nicht alleine war. Bei ihr waren ein Mann und eine junge Frau auf einem Esel. »Miriam, könntest du bitte die zwei Gäste zum Stall hinunterführen?«, bat Mama. »Das Haus ist voll. Drinnen habe ich keinen einzigen Platz mehr für die Nacht. Gib gut Acht, dass der kleine Esel nicht auf den glatten Steinen rutscht.« Miriam strengte sich ganz mächtig an. Sie wusste, dass es wichtig war, den besten Weg zu finden. Langsam, ganz langsam ging sie voran, den schmalen Weg zum Stall hinunter.

Miriam hatte nicht gedacht, dass es der jungen Frau im Stall gefallen würde. Deshalb war sie sehr erstaunt, dass sie keine Klagen hörte. Die junge Frau pries Gott im Himmel für die Stille und das frische Stroh. Sie dank-

te Gott für die Tiere und das kleine Lamm. Das machte Miriam sehr froh und glücklich.

Viel zu früh kam Malakai mit der Botschaft: »Zeit fürs Bett!«. Da hörte sie ein leises »Gute Nacht!«. Es war die junge Frau, die sprach. Und Miriam merkte, dass sie auch müde war. Es war ein langer Tag gewesen. Papa gab ihr einen dicken Kuss, und Mama brachte sie ins Bett.

Miriam drückte ihre Schmusedecke fest an sich und murmelte ihr Nachtgebet. Schon war sie weg, im Land der Träume. Sie schlief tief und fest, bis etwas ganz Ungewöhnliches geschah.

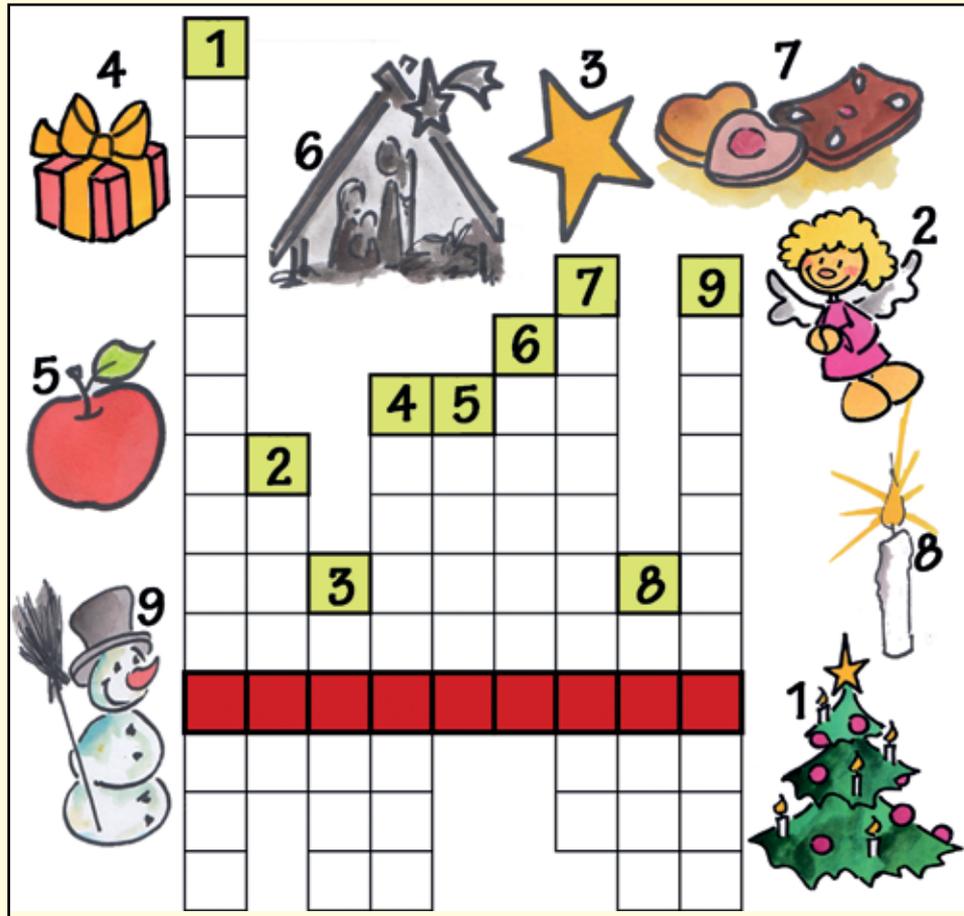
Plötzlich wurde Miriam wach, und das mitten in der stillen Nacht. Warum brannte Licht im Stall? War das nicht sonderbar? Sollte sie kurz runtergehen, um nachzusehen, ob die beiden im Stall etwas brauchten? Rasch nahm sie ihre Schmusedecke, die war kuschlig warm. Und schon war sie auf dem Weg.

Was sie dann sah, war so wunderschön, dass Miriam es nie wieder vergessen würde. Die junge Frau hielt ein neugeborenes Kind in ihren Armen. Sie sah sehr glücklich aus. Plötzlich wusste Miriam, was sie machen sollte.

Sie nahm ihre weiche Schmusedecke von den Schultern und legte sie zusammen – einmal und ein zweites Mal. Vorsichtig legte sie die kleine Decke auf die strohgefüllte Krippe.

DER KINDER – KASTEN

Finde die neun Begriffe.
Das Lösungswort in den roten Kästchen ist der Name der Stadt, in der Jesus geboren ist.
Die Lösung findest Du auf Seite.



»Das möchte ich dem kleinen Baby schenken.« Miriams Herz klopfte vor Freude, als sie sah, wie die junge Mutter das Baby behutsam auf ihre Decke in die Futterkrippe legte. Dann klopfte es. Draußen standen Hirten! Sie sprachen aufgeregt von Engeln, die ihnen verkündet hatten, dass heute Christus, der Retter der Welt, geboren war. Miriam lauschte gebannt. Plötzlich waren auch Mama, Papa und Malakai da. Ehrfürchtig traten sie alle an die Krippe heran. Voller Freude und Dank lobten sie Gott. Mama zeigte auf die rote Decke und sagte: »Das war lieb.« Da wusste Miriam, dass sie wichtig war, nicht nur für Mama und Papa – auch für das Kind in der Krippe und jeden Menschen, den sie traf.

Tina Jähnert; Alessandra Roberti: Das Geschenk fürs Christkind. Nord-Süd Verlag Zürich, 2004

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wir wünschen Ihnen allen
ein frohes, gesegnetes
Weihnachtsfest
und Gottes Segen in 2017.

Die Seelsorger und
die Pfarrbrief-Redaktion

In diesem Jahr haben wir uns in unseren Pfarrbriefen intensiv dem Thema „Heilige“ gewidmet: Wie wird man heilig? Wie viele Heilige gibt es? Wer ist der häufigste Heiligennamenname? Viele (hoffentlich) interessante Informationen zu diesem Thema konnten wir Ihnen näherbringen. Einige der Heiligen, die wir Ihnen vorgestellt haben, tragen Namen, die man heutzutage nicht mehr unbedingt seinen Kindern geben würde. In diesem Pfarrbrief möchten wir Ihnen noch vier Heilige vorstellen, die in der heutigen Namensgebung durchaus geläufig sind.

WER WAREN SIE ?

2. Mai **DIE HEILIGE ZOE** (Märtyrerin)

Zoe und ihr Mann Hesperus waren Christen und lebten um das Jahr 100 zusammen mit ihren beiden Söhnen als Sklaven des römischen Bürgers Catull in der Stadt Attalia in Pamphylia (entspricht geographisch etwa der Lage der heutigen Stadt Antalya). Catulls Haus wurde von einem Pförtner bewacht, der zwei riesige Doggen besaß, welche darauf abgerichtet waren, sich auf Bettler zu stürzen, die vor dem Haus Catulls um Gaben bettelten. Zoe versuchte so oft wie möglich den Pförtner abzulösen, damit sich dieser ausruhen konnte, und hielt dann in dieser Zeit die Doggen im Zaum, um den Bedürftigen alles, was sie von ihrem Lebensunterhalt entbehren konnte, geben zu können. Als im Rahmen eines Festes, welches Catull und seine Frau anlässlich der Geburt ihres Sohnes ausrichteten, Zoe und ihre Familie sich weigerten, vom Götzenopferfleisch zu essen und vom Wein zu trinken, war Catull derart entzürnt, dass er die Söhne Zoes von deren Augen foltern ließ. Als sich diese dann immer noch weigerten, ließ Catull alle vier lebendig in einen Ofen werfen. Am folgenden Tag fand man sie darin wie schlafend, von Feuer unberührt, ihr Antlitz im Gebet nach Osten gewendet. Die hl. Zoe wird besonders im christlichen Osten verehrt.

6. Januar **DIE HEILIGE PIA** (Ordensfrau)

Pia, geboren um 1030, gestorben um 1090 in Huysburg bei Halberstadt, wurde im Alter von fünf Jahren zur Erziehung dem Marienkloster in Quedlinburg übergeben, wo sie selber Nonne wurde und zur Beraterin des Bischofs avancierte. Im Jahr 1070 gab Bischof Burchard II die Zustimmung für den Bau einer Anlage für Nonnen, die als Inklusinnen in größter Einsamkeit zu leben wünschten. Die erste Nonne war Pia, weitere folgten ihr; trotz ihrer Zurückgezogenheit wirkten sie als Ratgeberinnen für die Bevölkerung.



4. Dezember **DIE HEILIGE BARBARA**

Sie stammt, als Tochter eines griechischen Kaufmanns, aus der Türkei und lebte in der Nähe der heutigen Stadt Izmir. Als sie sich taufen ließ, zog sie sich den tödlichen Zorn ihres Vaters zu. Nach ihrem Tod wurde sie als Märtyrerin verehrt.

Sie gilt als Schutzheilige der Artillerie, der Bergleute, gegen den Tod im Stollen, gegen Blitz, Sturm und Unwetter.

In vielen Ländern Europas entwickelten sich besondere Bräuche zur Verehrung. Man schneidet am 4. Dezember Zweige der Kirschen, der Weiden oder Forsythien ab und stellt sie in Vasen, um sie bis Weihnachten zum Blühen zu bringen. Die Blüten sind Symbol des neuen Lebens, das durch die Geburt Jesus in die Welt kam. Wer Kinder oder Enkel hat, sollte mit ihnen das Experiment nachmachen!

3. Juni **DER HEILIGE KEVIN** (Klostergründer, Abt)

Der hl. Kevin wurde um 498 in Dublin geboren, er starb am 3. Juni 618 in Glendalough, 40 km südlich von Dublin. Kevin war der Überlieferung nach aus königlichem Geschlecht und wurde im Kloster von Kilnamanagh bei Dublin erzogen, da bei seiner Geburt prophezeit wurde, er werde „der Vater vieler Mönche“ sein. Im Anschluss an eine Wallfahrt nach Rom zog sich Kevin in eine Einsiedelei zurück, dort führte er ein streng asketisches Leben. Ihm folgten so viele in die Einsamkeit, dass er im Jahre 549 ein Kloster gründete, welches er als Abt führte. Er selbst blieb jedoch im Wald wohnen und schlief in einer Höhle. Kevin galt als sehr naturverbunden, dies drückt sich in der Erzählung so aus, dass eine Amsel ihr Nest in seiner Hand gebaut hatte, als er mit ausgebreiteten Armen betete, und so lange in dieser Haltung verharrte, bis das Ei ausgebrütet war. Aus der wachsenden Klosteranlage entstand ein geistliches Zentrum sowie ein Bischofssitz, dessen Leitung die Nachfolger Kevins innehatten.

Kevin starb im hohen Alter von 120 Jahren, wegen seiner Fürsorge gegenüber den Armen und seiner Liebe zu den Tieren hochverehrt als „vieler tausend Seelen Führer“.



Caritas – das Wort kommt aus dem Lateinischen, es steht für „Hochachtung, Wertschätzung, Wohltätigkeit, Mildtätigkeit, Liebe, göttliche Liebe“.

Das Miteinander der Generationen stand in diesem Jahr im Mittelpunkt der Caritas-Kampagne. „Mach dich stark für Generationengerechtigkeit. Es geht um die Zukunft von uns allen. Packen wir sie gemeinsam an.“ Die Caritas-Kampagne möchte das Miteinander der Generationen fördern sowie Respekt und gegenseitige Achtung voneinander stärken. Lasten, die zu tragen sind, sollen gerecht verteilt werden. Es geht um eine generationengerechte Gesellschaft, in der alle haben, was sie für ein gutes Leben brauchen.

Am Sonntag, den 25. Sept. gestaltete der Caritaskreis unserer Gemeinde zu dieser Thematik die Gottesdienste.

*Ich will, dass du mir zuhörst, ohne über mich zu urteilen.
Ich will, dass du deine Meinung sagst,
ohne mir Ratschläge zu erteilen.
Ich will, dass du mir vertraust, ohne etwas zu erwarten.
Ich will, dass du mir hilfst, ohne für mich zu entscheiden.
Ich will, dass du für mich sorgst, ohne mich zu erdrücken.
Ich will, dass du mich siehst, ohne dich in mir zu sehen.
Ich will, dass du mich umarmst,
ohne mir den Atem zu rauben.*

*Ich will, dass du mir Mut machst, ohne mich zu bedrängen.
Ich will, dass du mich hältst, ohne mich festzuhalten.
Ich will, dass du mich beschützt, aufrichtig.
Ich will, dass du dich näherst, doch nicht als Eindringling.
Ich will, dass du all das kennst, was dir an mir missfällt.*

*Dass du es akzeptierst – versuch es nicht zu ändern.
Ich will, dass du weißt, dass du heute auf mich zählen kannst.
Bedingungslos.*

Spendenkonto:

Katholische Pfarrgemeinde St. Matthäus
„Gemeinde-Caritas“

IBAN: DE25 3005 0110 0055 0166 12

CARITAS IN DER GEMEINDE

Jung und Alt – gemeinsam miteinander. Wir möchten, dass die junge Generation sich entwickeln und eigene Wege ausprobieren kann und die ältere die notwendige Unterstützung und Wertschätzung erhält.

Unser Caritaskreis bietet Menschen jeden Alters Unterstützung und Hilfe an, sei es in Notsituationen oder im täglichen Alltag. Wir möchten Menschen durch gemeinsame Aktionen miteinander in Kontakt bringen, um sie dadurch z.B. aus Ihrer Isolation zu holen. Manchmal ist auch schnelle und unbürokratische Hilfe nötig, wenn das Geld z.B. am Ende des Monats für Lebensmittel fehlt. Hierzu benötigen wir sowohl Menschen, die in unserem Kreis mitarbeiten, als auch Geld! Und genau an diesem Punkt stößt der Caritaskreis und auch Pastor Ruster – bei dem die Hilferufe oft an erster Stelle auflaufen – immer öfter an Grenzen. Deshalb sind wir auf Spenden angewiesen. Die für die Caritas bestimmte Kollekte am Caritassonntag erzielte die stolze Summe von 740 Euro. Hier zeigte sich wieder die große Bereitschaft unserer Gemeindemitglieder, bei besonderen Aufrufen stets und immer großzügig zu helfen. Herzlichen Dank!

Trotzdem wollen wir weiter um Unterstützung werben. Vielleicht können Sie sich vorstellen, an einem runden Geburtstag, einer besonderen Familienfeier o.ä. auf Geschenke zu verzichten und für unsere Caritas zu sammeln (Spendenquittung wird ausgestellt). Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Pastor Ruster.

Veronika Schnabrach und Bärbel Thorwirth

(Caritaskreis St. Matthäus)

**Nudeln,
Tomatensauce,
Kaffee, Tee,
Zucker, Mehl,
H-Milch, ...**



An jedem **dritten Wochenende** im Monat vor und nach allen Gottesdiensten sammeln wir **haltbare Lebensmittel** für die Garather Tafel.

In allen Kirchen stehen dafür Körbe bereit.

PGR St. Matthäus – der Caritasausschuss

Lebendiger Adventskalender 2016

An jedem Tag um 17 Uhr öffnet sich ein Fenster in Garath oder Hellerhof

10 Familie Reinhold
Seesener 28
Hellerhof-Ost

8 Caritas Hospiz
René-Schickele 8
Garath-West

3 15.30 Uhr
„Weihnachts-KuKuK“
(Wintermärchen mit Blechbläsern und Flöten)
17.00 Uhr Kaffee und Kuchen
Gemeindezentrum D-Bonhoeffer-Kirche
Julius-Raschdorff 4

16 Fam. Barnstorf/Jasny
Wolfgang-Borchert 20
Hellerhof-West

1 zentrum plus
Freizeitstätte Garath
Fritz-Erler 21

22 Anne-Frank-Haus
Stettiner 114
Garath-Ost

17 Hausgemeinschaft
Peter-Behrens-Str. 17
Garath-West

13 Gemeinschafts-
grundschule
Neustrelitzer Str. 10
Garath-Ost

7 Ev. Tageseinrich-
tung für Kinder
Dresdener 61
Hellerhof-Ost

9 H. Decker
Adalbert-Probst 1a
Clubraum
Garath-Ost

4 „In Dixie Jubilo“
Atlanta Jazz Band
D-Bonhoeffer-Kirche
Garath-West

18 JfE St. Matthäus
Licht + Schatten
Berta-v-Suttner 17
Hellerhof-West

11 Konzert-
Gottesdienst
D-Bonhoeffer-Kirche
Garath-West

21 St. Hildegardisheim
Ricarda-Huch 2
Garath-West

23 Ingrid Rogalla
J-Raschdorff 6
Garath-West

2 Familie Lampenschertf
Leo-Baack 5
Hellerhof-
West

19 Otto-Ohl-Haus
Julius-Raschdorff 2
Garath-West

24 Dietrich-Bonhoeffer-Kirche
15:00 und 16:30
18:30 und 23:00
Anne-Frank-Haus 17:00

St. Theresia 15:30 und 18:30
St. Norbert 16:30
St. Matthäus 22:30

14 Familie Becker
Julius-Raschdorff 43
Garath-West

12 Familie Lenk
Graf-v-Stauffenberg 36
Hellerhof-West

5 Familie Sievers
H-C-Seeböhm 44
Hellerhof-West

6 Konfirmanden 2017
GZ Hellerhof
Dresdener 63
Hellerhof-Ost

15 Städtisches
Familienzentrum
Stettiner 32
Garath-Ost

20 Familie Seidel
Stettiner 52
Garath-Ost



Die ehrenamtlichen Hospiz-Mitarbeiter unterstützen und begleiten Schwerstkranke, Sterbende und ihre Angehörigen zu Hause, in stationären Pflegeeinrichtungen, in der Kurzzeitpflege und im Hospiz.

Sie können sich für diese wichtige Aufgabe ausbilden lassen in einem

Befähigungskurs

für ehrenamtlich Mitarbeitende in der Hospizarbeit.

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an uns:
Ökumenische Hospizbewegung Düsseldorf-Süd e.V.
 Koordinatorinnen: Claudia Gelb und Ulla Goßen
 Ricarda-Huch-Str. 8, 40595 Düsseldorf
 Telefon: 0211 702 28 30

kontakt@hospizbewegung-duesseldorf-sued.de
www.hospizbewegung-duesseldorf-sued.de

Lassen Sie sich im **Befähigungskurs** darauf ein, eigene Erfahrungen mit Krankheit, Sterben und Tod zu reflektieren und auch die eigene Endlichkeit zu thematisieren. Wer sich intensiv und bewusst damit beschäftigt, wird befähigt, auf die Bedürfnisse schwerkranker und sterbender Menschen einzugehen und einfühlsam für diese Menschen da zu sein. Eine angemessene Haltung, Offenheit und Authentizität sind hierfür unverzichtbar.

Es geht darum, sich selbst zu öffnen, den anderen Teilnehmern auf ganz persönlicher Ebene zu begegnen und eigene Gefühle, Möglichkeiten und Grenzen zu erkennen.

Der Kurs beginnt im **März 2017**. Er ist in Grund- und Aufbaukurs gegliedert (4 Samstage von 9.30 bis 16.00 Uhr und 15 Donnerstage von 18.00 bis 21.00 Uhr) und wird geleitet von Claudia Gelb und Ulla Goßen, den Koordinatorinnen der ÖHB, und externen Referenten.

Offenes Singen am dritten Advent

Sonntag, 11. Dezember 2016
16.00 bis 17.30 Uhr
Johannes-Haus
Hellerhof

Wir singen
mit Ihnen und für Sie
Advents- und Weihnachtslieder
bei Tee, Kaffee oder Saft und
selbstgebackenen Plätzchen.



Herzliche Einladung!
Der Kinderchor St. Matthäus und der Theresia-Chor
Musikalische Leitung: Isabel Traeger

Noah

ist die Hauptperson bei den
25. ökumenischen
Kinderbibeltagen

31. März / 1. April

Nähere Informationen
und Anmeldeformulare
bekommt ihr rechtzeitig.



adveniat
für die Menschen
in Lateinamerika

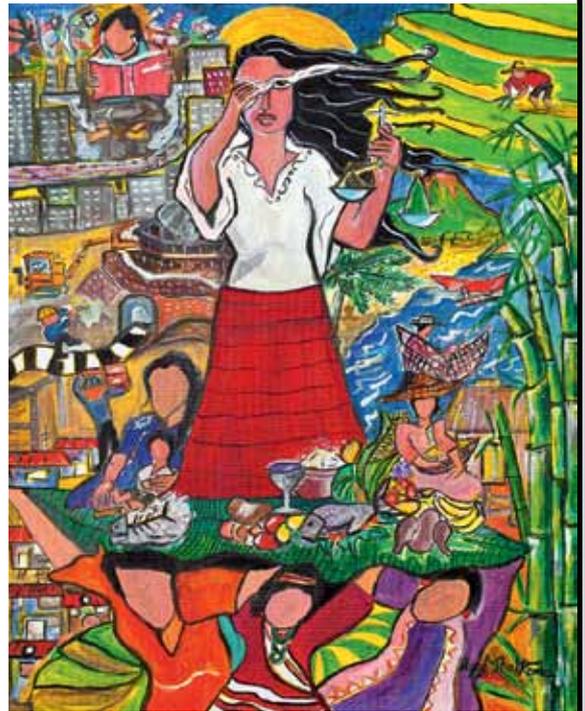
Schützt unser
gemeinsames Haus

Bedrohte Schöpfung – bedrohte Völker

Weihnatskollekte 2016
am 24. und 25. Dezember
www.adveniat.de

WELTGEBETSTAG

3. MÄRZ 2017



Von den Philippinen kommt der Gottesdienst zum Weltgebetstag 2017, der weltweit gefeiert wird. Verfasst wurde er von mehr als 20 christlichen Frauen unterschiedlichen Alters und aus allen Regionen des Inselstaates: evangelisch-lutherische, episkopale, römisch-katholische, methodistische und baptistische Frauen, Frauen der Heilsarmee, der United Church of Christ in the Philippines (UCCP), der Unabhängigen Philippinischen Kirche und der Iglesia Evangelica Unida de Cristo.

Die ökumenische AUSZEIT

ist geplant für die Woche vom

13. bis 17. März 2017

mit Angeboten rund um das Jubiläum

500 Jahre Reformation



Gunsere emeinde

B in bunten ildern

18. September Pfarrfest

Eine fröhliche heilige Messe mit vielen Großen und Kleinen und besonders vielen Messdienern, manche waren Gäste aus Benrath.

Leckeres Essen, Kaffee und Kuchen, Spiele für die Kleinen, Zeit zum Quatschen für die Großen:

Ein schönes Fest – herzlichen Dank allen, die so tatkräftig geholfen haben.



Stand der Planungen des Gemeindezentrums

Nach fast einem Jahr Vorplanung des neuen Gemeindezentrums geben wir einen kurzen Zwischenstand der Planungen:

Das Architektenbüro Prof. Peter Böhm hat bei der Detailplanung in Abstimmung mit der Projektgruppe und dem EGV Köln nach vielen Gesprächen den neunten Entwurf erstellt. Dieser wurde nun vom Kirchenvorstand mit großer Mehrheit angenommen. Der Architekt hat den Auftrag erhalten, auf dieser Basis alle weiteren Schritte zur Fertigstellung der Vorplanung anzustoßen. Dazu gehören die Fertigstellung der Unterlagen zur Beantragung der Baugenehmigung für den Neubau, ein Konzept zum Abriss der Ruine und die Neugestaltung der Freiflächen (einschließlich Garten, Parkplätzen etc.).

Sobald wie möglich und sinnvoll werden wir Sie zu einer Pfarrversammlung einladen, auf der der Architekt uns seine Pläne vorstellen und erläutern wird.



Duftende Waffeln „St. Hildegardis“

300 g	Margarine
120 g	Zucker
4 TL	Vanillezucker
5	Eier
150 g	Mehl
150 g	Mondamin
2,4 TL	Backpulver
300 g	Sahne
15 g	Puderzucker zum Bestäuben



Margarine, Zucker und Eier vermengen, schaumig schlagen und nach und nach die Schlagsahne dazugeben. Zum Schluss Mehl, Backpulver und Mondamin unterheben.

Herzlichen Dank den Damen der ÖHB fürs Backen und der Küche des Hildegardisheimes für das Rezept, das sie für uns von 100 auf 10 Personen heruntergerechnet haben.



Alle, die seit vielen Jahren (Schon auf dem Pfarrfest 2008 war es ein Thema!) daran arbeiten, freuen sich, dass wir nun einen Schritt weitergekommen sind.

Heinz Boeken für den KV, Doris Lausch für den PGR

Senioren-Wallfahrt nach Kevelaer

8:00 Uhr ... schon früh am Morgen machten wir uns auf den Weg. WIR, das waren hauptsächlich Mitglieder der Seniorenclubs St. Theresia und St. Matthäus und – Dank der überzeugenden Werbung von Pfarrvikar Rainer Brouwers – eine ganze Reihe von „Nicht-Seniorenclub-Mitgliedern“ aus der Gemeinde, um eine Bus-Wallfahrt zum Gnadenbild nach Kevelaer zu unternehmen. Ein superneuer gelber Bus holte uns an den bekannten Einstiegshaltestellen JoH – St. Matthäus – St. Norbert und St. Theresia ab.

Auf der Fahrt zu unserem Ziel stimmten wir uns durch Informationen über die Entstehung von Kevelaer als Wallfahrtsort um 1642 und mit Gebeten auf diesen besonderen Tag ein.

In Kevelaer betete Vikar Brouwers mit den guten Fußgängern den großen Kreuzweg – während die anderen mit Margret Boeken und Veronika Schnabrach den kleinen Kreuzweg begingen.

Nach dem sehr leckeren Mittagessen im Priesterhaus rundeten eine gut vorbereitete und sangesfreudig durchgeführte heilige Messe in der Kerzenkapelle sowie die Abschlussandacht vor dem Gnadenbild unsere Wallfahrt ab.

Auf der von Dankgebeten begleiteten Rückfahrt lautete der allgemeine Tenor: Diese Wallfahrt war eine sehr gute Veranstaltung, die geradezu nach einer Wiederholung ruft.

Veronika Schnabrach



Jugendlager 2016

In den letzten beiden Sommerferienwochen ging es für sieben Leiter und 48 Teilnehmer beim bisher teilnehmerreichsten Jugendlager für 13 Tage nach Südschweden. Uns erwartete typisch schwedisches Wetter, dem aber immer wieder beim Saunagang oder Protest-Baden und dem ausgiebigen Programm begegnet wurde. Neben einem Tagesausflug nach Stockholm sorgten ein romantischer „roter“ sowie ein rätselhafter „schwarzer“ Tag, Filmabende, Gottesdienste, ein Zombie-Run und Kochen auf dem Feuer für Abwechslung und schöne Gruppenerlebnisse. Das Leiterteam freut sich schon auf nächstes Jahr, dann geht es vom 13. bis zum 25.08. an die Ardeche – Save the date;)

Justin Düber



Abenteuer Weltjugendtag.



Beim WJT 2016 in Krakau war eine kleine Gruppe von Jugendlichen aus Garath und Hellerhof mit dabei. Max Vogel, Lucas Broda, Martin Wachter, Charlotte Kurtz und Simon Broda waren in Begleitung unserer Gemeindereferentin Joana Drießen unterwegs nach Polen. Unsere Gruppe schloss sich einer größeren Gruppe aus Düsseldorf-Benrath/Urdenbach an, sie war mit insgesamt 60 Leuten die größte Gruppe des Erzbistums Köln. Schon Monate vor dem Weltjugendtag haben wir uns durch mehrere Treffen mit den anderen Jugendlichen eingestimmt. Mit jedem Tag wurde unsere Freude und Neugier auf den WJT größer. Am 20. Juli fuhren wir los, mit dem Bus über Dresden nach Breslau. In Breslau lernten wir das Land und die Leute kennen. Untergebracht wurden wir in lebenswürdigen Gastfamilien. Es standen viele Events, Aktionen und Besichtigungen auf unserem Programm. Von Breslau ging es weiter nach Krakau. Dort hat man die Freude der über 1 Mio. Jugendliche gespürt, die zusammen gelacht, getanzt, gesungen, gebetet und Eucharistie gefeiert haben. Fast alle Nationen waren, wie wir an den Fahnen

erkennen konnten, vertreten und trotzdem oder gerade deshalb waren es Begegnungen voller Respekt, Frieden und Spaß. Besonders schön war, dass man sich mit jedem, den man in der Stadt, auf der Straße oder im Bus in unsere Unterkunft getroffen hat, über den Glauben, Gott und die Welt unterhalten konnte. In der Woche wohnten wir in einem kleinen Städtchen in Trzemiesnia, 40 km entfernt von Krakau. Bei täglichen Katechesen hatten wir die Möglichkeit, mit Bischöfen aus unserem Erzbistum und aus dem Erzbistum Trier zu sprechen, die uns vorort besucht haben. Das Highlight des Weltjugendtages war die Übernachtung auf dem „campus misericordiae“, ein riesiges Areal, auf dem zwei Millionen Menschen übernachtet haben. Es gab die Möglichkeit in Form der Hostie Jesus zu begegnen. Am nächsten Morgen hat Papst Franziskus die Aussendungsmesse gefeiert. Innerlich aufgebaut, voller Freude und mit neuen Freundschaften im Gepäck sind wir zu Hause angekommen. Wir freuen und schon jetzt auf den WJT Panama 2019.

Simon und Lucas Broda, Max Vogel



„Kunstpunkte Rundgang“

Am Samstag, 10. September trafen wir uns um 12 Uhr in der JFE St. Matthäus, um von dort zum Anne-Frank-Haus in Garath zu laufen. Dort warteten schon die Betreuerinnen und deren Besucherkinder auf uns. Gemeinsam ging es dann mit dem freischaffenden mazedonischen Künstler **Zoran Velinov** zu unterschiedlichen KünstlerInnen.

Zuerst statteten wir der französischen Künstlerin **J'Ophélie Gagé** in ihrem Atelier einen Besuch ab. Wir erfuhren dort, dass sie seit 1994 als Künstlerin arbeitet und ihre ersten Erfolge mit ihren Ölgemälden hatte, auf denen sie Stadtlandschaften von Paris darstellte. Seit 2004 lebt sie nun in Hilden, arbeitet aber in ihrem Atelier in Düsseldorf.

Nach einer sehr intensiven Frage- und Antwort-Stunde, ging es zur nächsten Kunstpunkte-Station.



In ihrer Wohnung fertigt die Künstlerin **Maike Leibl** ihre Werke an. Ihr künstlerischer Ausdruck geht von Tonarbeiten über Federzeichnungen bis hin zu Öl- und Aquarellbildern. „Künstlerin zu sein, gibt meinem Leben Inhalt. Ich erlebe Wirklichkeit, schaue dahinter, empfinde und drücke meine Gefühle aus.“

Es blieb noch Zeit, um Zorans Atelier am Garather Schloss zu sehen. Dort stellte er den Kindern seine Arbeiten vor. Zoran deckt mit seinen häufig surrealistischen Arbeiten eine große Bandbreite der bildenden Kunst ab, mag aber auch plastische Arbeiten.



Nun hatten die Kinder selbst die Möglichkeit kreativ zu werden. Sie konnten kleine Arbeiten aus Ton herstellen. Diese werden noch im Anne-Frank-Haus gebrannt.

Um 18.00 Uhr war ein informativer und kreativer Tag zu Ende.

Kerstin Taschner

Vorankündigung:

Wir nehmen wieder teil am

„Lebendigen Adventskalender“

Wir bereiten eine Aktion mit den „RaumZeitPiraten“ vor, einem Künstlerkollektiv, bestehend aus Tobias Daemgen, Jan Ehlen und Moritz Ellerich. Ihre Aktivitäten sind auf spielerische Verknüpfung von Licht und Schatten ausgerichtet.



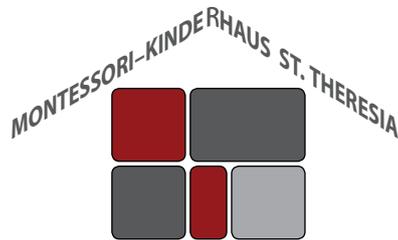
Am Samstag, 17.12. von 14 bis 17 Uhr bereiten sie mit den Kindern die Installation vor. Die Präsentation dieses Workshops ist dann am Sonntag, 18.12. im Rahmen des Lebendigen Adventskalenders im Zeitraum von 17 bis 18.30 Uhr.

Wir bitten um zahlreiches Erscheinen! Diese Aktion wird durch den Kultur Rucksack NRW finanziert.





Katholisches Familienzentrum



Regelmäßige Angebote:

Musikalische Früherziehung ab 4 J.
mit Birgit Porfetye, Clara-Schumann-Musikschule
Dienstagvormittags (außer in den Ferien) JoH

„Entspannung kinderleicht“

Entspannungskurs für Kinder mit Anke Nübold
Mittwochvormittags (außer in den Ferien) Kita No
Montagnachmittags (außer in den Ferien) Kita Th

Ehe-, Familien- und Lebensberatung:

Sprechstunde mit Hermann-Josef Natrop
Jeden 2. Donnerstag i. M., 11:30 – 13:00 Kita Mt
und 14:00 – 15:30 Kita Th

Herzliche Einladung!

Spielgruppe für Familien mit Kindern unter 3 J.
Jeden Mittwoch Frau Dinca 9:15 – 10:45 Kita Th

Offene Eltern-Kind-Gruppe NoH
für Familien mit Kindern von 1 bis 3 J.
donnerstags 9:30 – 11:00 Ltg: Gisela Hohlmann

Englisch für Kinder ab 4 J. Kita Mt
jeden Donnerstag Vormittag (außer in Ferien)
Leitung: Helen Müller

Bilderbuchkino für Kinder von 4 bis 6 J. Kita Th
Jeden 1. Donnerstag, 14:00 – 15:00

Unsere Angebote richten sich an alle Familien in Garath/Hellerhof und sind kostenfrei.
Viele weitere Angebote finden Sie in unserem aktuellen Flyer.

Endlich St. Martin!

Selbstgebastelte Laternen, Martinslieder und Sankt Martin auf dem Pferd – kein Wunder, dass da die Kinderaugen leuchten.



Geteilte Freude...

Kinder der Kitas sind mit ihren Laternen ins Johannes-Haus gekommen und singen für die Senioren bei der Martinsfeier.





„Herein herein, wir laden alle ein!“

„Wir sind Laura
und Felix!“

Am ersten Sonntag im Monat um 11 Uhr trifft Ihr uns in der Kapelle im Hildegardisheim gegenüber der St.-Matthäus-Kirche.

Dort findet der „Kleinkindergottesdienst“ statt. Wobei „Kleinkinder“ doch gar nicht so richtig stimmt! Wir sind doch schon groß! Die Kinder, die uns in der Kapelle besuchen, sind zwischen zwei und acht Jahren alt. Wir erleben jedes Mal mit unseren Freunden und Eltern ein neues spannendes Abenteuer.

Kommt uns doch einfach das nächste Mal besuchen!

Die genauen Termine findet Ihr im Internet unter www.st-matthaeus-duesseldorf.de oder Ihr lasst Euch den Newsletter schicken. Wir sind nämlich zum Beispiel in den Schulferien manchmal verreist und dann nicht in der Kapelle.

Tschüss und bis dann!

Eure Laura und Euer Felix“

Das Team des Kleinkindergottesdienstes (KKG) hat sich im Laufe des Sommers verändert:

Nach vielen treuen Jahren möchten wir uns von Anke Nübold, Birgit Porfetye, Barbara Bonsmann und Ulrike Sassin verabschieden. Vielen Dank für Eure Zeit und die vielen Ideen, die Ihr eingebracht habt!

Die „alten Hasen“ des KKG, Renate Diephaus, Nicole Weinert und Falko Fiechtl, werden nun von den Neuzugängen Janis Peil, Anika Bremm und Janine Eller unterstützt.

Trotzdem werden noch weitere Ehrenamtliche für die Gestaltung des Kleinkindergottesdienstes gesucht. Zudem wäre es toll, wenn sich noch jemand für die musikalische Begleitung der Lieder mit Klavier oder Gitarre finden würde.

Wer sich angesprochen fühlt, kann sich gerne im Pfarrbüro melden. Wir freuen uns darauf!

Janine Eller für das Team des Kleinkindergottesdienstes



Erntedankfest am 2. Oktober 2016:
Papa mit Falko Fiechtl, *Felix* mit Janine Eller, *Laura* mit Renate Diephaus und *Mama* mit Nicole Weinert



Juli 2013: Matthias Diephaus am Klavier,
Barbara Bonsmann und Reinhart Fröhlich



Februar 2010: Reinhart Fröhlich, Anke Nübold,
Renate Diephaus, Barbara Bonsmann, Birgit Porfetye

AUS DEN KIRCHENBÜCHERN



Durch die Taufe wurden
in unsere Gemeinde
aufgenommen:

Sam vom Weg	Tim Alexander Beyer
Elias Winkels	Sandra Carina Spruhs
Luisa Marie Winkels	Louis Weiß
Matteo Schwarz	Leon Habermann
Ben Maas	Liam Fuhs
Philipp Winkler	Philipp Ritter
Timara Cilija Kupka	Eva Wachter
Falko Hero Fammler	Mats Michael Walla
Damian Heidrich	Paul-Felix Hindenburg
Jamie Heidrich	



Aus unserer Gemeinde
sind verstorben:

Hans Joachim Wiemers	Uwe Praß
Gerd Hirschberger	Gerda Halfmann
Anna Dahmen	Reinhard Mäteling
Ursula Peukert	Siegbert Friedsam
Jerzy Wolski	Rudolf Maron
Emilie Uren	Johannes Steinert
Nikolaus Kier	Margarete Sdebik
Albert Scheidl	Johanna Knoppik
Helmut Burkard	Petra Klotz
Richard Hasselhoff	Monika Woiczik
Maria Vones	Elisabeth Gottschlag
Sophie Hölscher	Ewald Bartel
Nikolaus Gaug	Adolf Probst
Dorothea Glück	Gertrud Kallus
Elvira Thomas	Angela Clausen
Margot Abels	Franz Suntrup
Otilie Stirn	



In unserer Gemeinde
haben geheiratet:

Cedric Mazet und Nicole Schaile
Philipp Widera und Stefanie Pötter
Michael Walla und Carmen Penger

REGELMÄSSIGE GOTTESDIENSTE

SONNTAGS

18:00	No	Vorabendmesse	
9:30	Th	Heilige Messe	am 1. So im Monat mit KleinkinderGD im HiH
11:00	Mt	Gemeindemesse	mit Kinderkirche
19:00	Joh	Messe Pur	am 3. Sonntag im Monat

WERKTAGS

Di	No	8:30	Hl. Messe oder Wortgottesdienst für Frauen
Mi	Th	18:30	Hl. Messe oder Wortgottesdienst
Do	Mt	18:30	Hl. Messe oder Wortgottesdienst
Fr	Th	8:30	Hl. Messe oder Wortgottesdienst

Mt: St. Matthäus, Pfarrkirche
René-Schickele-Straße
Garath-SW

No: St. Norbert
Josef-Kleesattel-Straße
Garath-NW

Th: St. Theresia
Prenzlauer Straße
Garath-NO

JoH: Johannes-Haus
Carlo-Schmid-Straße
Hellerhof

Pastor
Martin Ruster

Prenzlauer Str. 4
Tel. 70 54 30



**Katholische
Pfarrgemeinde
St. Matthäus**

**René-Schickele-Str. 6
40595 Düsseldorf**

**Tel. 70 17 77
Fax 70 20 14**

E-Mail:

**info@st-matthaeus-
duesseldorf.de**

Homepage:

**www.st-matthaeus-
duesseldorf.de**

Die Pfarramtssekretärinnen



*Michaela Ellersiek-Trappen
Elisabeth Wachter Maria Speich*

ÖFFNUNGSZEITEN

in der Hauptstelle an St. Matthäus:

**Mo – Fr 9:00 – 12:00
Di + Do 16:00 – 18:30**

in der Nebenstelle an St. Theresia:

Mi 16:00 – 18:30

Gemeindereferentin
Joana Drießen

Büro: Johannes-Haus
Carlo-Schmid-Str. 24
Tel. 0157 34691602



ANSPRECHPARTNER

Küster/ Hausmeister	Uwe Wegner Christine Wieczorek	Tel 0160 9600 9256 Tel 0151 28474932
Kirchenvorstand	Heinz-Josef Boeken (2. Vorsitzender)	Tel 700 55 80
Pfarrgemeinderat	Peter Nübold	Tel 70 46 94
Kirchenmusik	Georg Flock Isabel Traeger	Tel 700 01 82 Tel 700 90 58
Montessori- Kinderhäuser	St. Norbert: Hildegard Wallochny St. Theresia: Angela Klippel St. Matthäus Hellerhof: Mariola Wieczorek	Tel 70 35 77 Tel 70 68 06 Tel 700 04 51
Jugendfreizeiteinrichtung (JFE) Hellerhof-West,	Christoph Meiser	Tel 709 09 74
Caritasverband		
St. Hildegardisheim	Ricarda-Huch-Str. 2	Tel 70 10 35
Hospiz	René-Schickele-Str. 8	Tel 160 22 990
Ökumenische Hospizbewegung Düsseldorf-Süd e.V. (ÖHB)	Ricarda-Huch-Str. 2 Sprechzeiten: montags 10:00 - 13:00 www.hospizbewegung-duesseldorf-sued.de	Tel 702 28 30 Fax 220 41 31

IMPRESSUM

Der Pfarrbrief „gemeinsam unterwegs“ wird im Auftrag des Pfarrgemeinderates von einem Redaktionsteam herausgegeben, das auch für den Inhalt verantwortlich ist. Er wird kostenlos an die Gemeindemitglieder verteilt. Auflage: 6000 Stück

Redaktion: Gaby Garding, Dolores Junick, Doris Lausch (v.i.S.d.P.), Jürgen Mendick, Monika Wachter

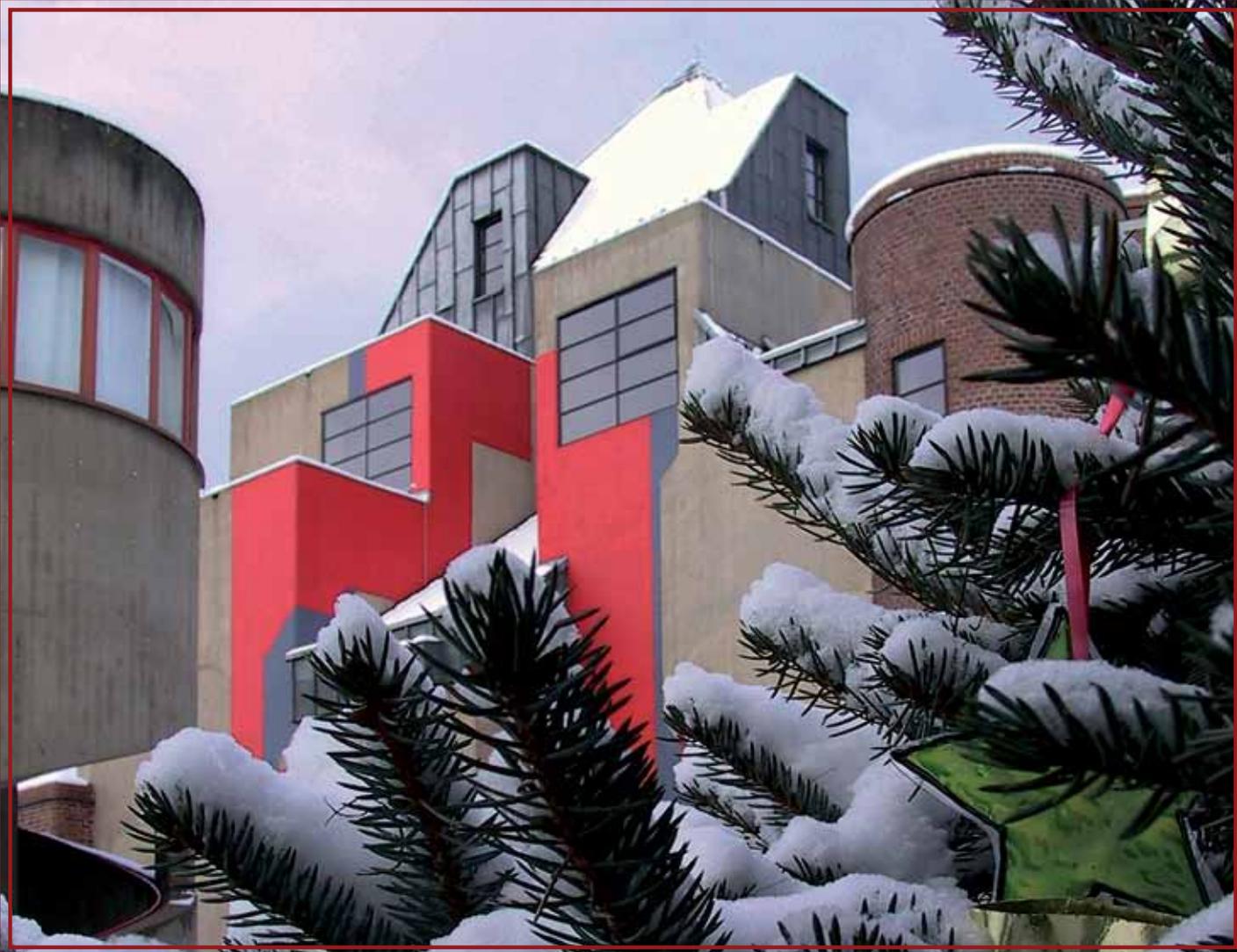
Bilder: Daria Broda, Justin Düber, Angela Klippel, Doris Lausch, Simon Sassin, Veronika Schnabrach, Kerstin Täschner, Max Vogel

Layout: Doris Lausch

Druck: Druckerei Ganz, Zellingen

Die nächste Ausgabe von „gemeinsam unterwegs“ wird voraussichtlich im März 2017 erscheinen.

Redaktionsschluss: 31. Januar 2017



GOTTESDIENSTE ZU WEIHNACHTEN

Samstag, 24.12. Heiligabend	Weihnachtsmesse	15:00	St. Hildegardis-Heim
	Krippenfeier	15:30	St. Theresia
	Familienchristmette	16:30	St. Norbert
	Messe am Heiligen Abend	18:30	St. Theresia
	Christmette	22:30	St. Matthäus
Sonntag, 25.12. 1. Weihnachtstag	Feierliche Weihnachtsmesse	9:30	St. Theresia
	Weihnachtshochamt	11:00	St. Matthäus
Montag, 26.12. 2. Weihnachtstag	Heilige Messe	9:30	St. Theresia
	Heilige Messe	11:00	St. Matthäus

WIR LADEN SIE HERZLICH EIN !